

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N. 103.

Dienstag, den 31. August

1880.

Bekanntmachung.

Die **Erbauung eines Waschauses** im hiesigen Rathhaus-Grundstücke soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche ihre Kostenanschläge bis zum **6. September dieses Jahres** anher einzureichen haben und zu diesem Zwecke Blanketts zur Ausfüllung an Rathsstelle entnehmen, auch die auf den auszuführenden Bau bezügliche Zeichnung an Rathsstelle einsehen können, bleibt vorbehalten.
Eibenstock, am 30. August 1880.

Der Stadtrath.

Rose.

B.

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen Sedantage, **Donnerstag, den 2. September dieses Jahres**, wird in hiesiger Stadt folgende Feier stattfinden:

Früh 6 Uhr Bedruf durch die Straßen der Stadt seitens des Stadtmusikcorps,
Vormittags von 9/10 Uhr ab Festgeläute.

Der in früheren Jahren in hiesiger Bürgerschule abgehaltene Actus, sowie das Freiconcert in einem öffentlichen Locale fallen mit Rücksicht auf die an demselben Tage stattfindende Enthüllungsfestlichkeit des auf hiesigem Kirchplatze errichteten Kriegerdenkmals in diesem Jahre aus.

Die städtischen Gebäude und der Kirchturm werden an diesem Tage besetzt sein und wird die Bürgerschaft ersucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen und auf sonst geeignete Weise zu schmücken.

Eibenstock, am 30. August 1880.

Der Stadtrath.

Rose.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. September dieses Jahres bleiben die Rathsexpeditiven geschlossen.

Eibenstock, am 30. August 1880.

Der Stadtrath.

Rose.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit eines von dem unterzeichneten Collegium gefassten Beschlusses soll auch in diesem Jahre

der **2. September**

als nationaler Festtag gefeiert werden. Die Feier wird früh 6 Uhr durch eine

Morgenmusik in den Straßen der Stadt eingeleitet werden. Vormittags 9 Uhr wird ein Festgottesdienst in hiesiger Stadtkirche gehalten, auch werden das Rathhaus und die übrigen öffentlichen Gebäude für den Festtag mit Flaggen geschmückt werden.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir die Einwohner hiesiger Stadt, auch ihrerseits dazu beizutragen, daß der Stadt ein des vaterländischen Festtages würdiges äußeres Aussehen verliehen werde, insbesondere aber bitten wir an dem Festtage die Privatgebäude der Stadt mit Flaggen zu schmücken und die Verkaufs- und Geschäftlocalitäten wenigstens während des Gottesdienstes geschlossen zu halten und laden die hiesigen Vereine und Corporationen sowie alle Bewohner hiermit ein, diesen Festgottesdienst, zu welchem sich die Mitglieder des unterzeichneten Collegiums vom Rathhause aus gemeinschaftlich begeben werden, beizuwohnen.

Johannegeorgenstadt, am 28. August 1880.

Der Stadtgemeinderath.

In Stellvertretung:

Poller.

Bekanntmachung.

Vom 1. nächsten Monat ab werden die Geschäfte des Einnehmers für die hier zur Erhebung gelangenden Staatssteuern (Einkommensteuer, Grundsteuer, Brand- und Renten) interimistisch von Herrn Gemeindevorsteher **G. E. Leitzner** und dem Gemeinderathmitglied Herrn **G. F. Baumann** verwaltet.

Der Einwohnerschaft wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die genannten Herren an jedem **Dienstag und Donnerstag, Nachmittags von 2-6 Uhr**, in der Gemeindeexpedition anwesend sein werden.

Schönheide, am 30. August 1880.

Der Gemeinderath daselbst.

Alwin Wahnung, Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Der **10. Jahrestag der Schlacht bei Sedau** soll hier in nachstehender Weise gefeiert werden:

- 1) am 1. September Abends findet Zapfenreich des Schützenmusikchors und Schmückung des Kriegerdenkmals statt;
- 2) am 2. September früh: Reveille, dann Actus in den Schulen und Vormittagsgottesdienst, nach Beendigung desselben Gefänge am Kriegerdenkmal.

Die hiesige Einwohnerschaft wird ersucht, sich an dieser Feier zu betheiligen beziehentlich derselben beizuwohnen, auch dieselbe durch Beflaggen der Häuser zu erhöhen.

Schönheide, am 30. August 1880.

Der Gemeinderath daselbst.

Alwin Wahnung, Gemeinde-Vorsteher.

Einen zehnjährigen Sedentag

feiern wir in den nächsten Tagen, die zehnjährige Wiederkehr des Sedantages. Ein zehnjähriger Sedentag! — er hat sprachlich nur dann die richtige Bedeutung, wenn wir bei seiner Feier uns nicht nur dessen erinnern, was vor zehn Jahren geschehen ist, sondern auch in großen Zügen der Ereignisse und Wandlungen gedenken, welche das vergangene Jahrzehnt gebracht hat. Im Meer der Ewigkeit sind auch diese zehn Jahre nur ein Tropfen, aber in der Geschichte des deutschen Reiches werden sie verzeichnet bleiben als die einzige und nie wiederkehrende Zeit der Jugend des geeinigten Deutschlands. In dieser Kindheit des neuen Deutschen Reiches war jeder Schritt in der Erziehung des Volkes von Berth, hatte jede Maßregel einen bestimmenden Einfluß auf die Zukunft und erst spätere Geschlechter werden anerkennen, wie das neugeborene Reich mit jugendlichem Eifer, aber auch mit fester Hand und mit weiser Voraussicht sich ein trautes Heim gezimert, eine feste Hausordnung geschaffen und versucht hat, den Sturm und Drang der Entwicklungsperiode so zu leiten, daß auch die Zukunft in der festen Bahn wandeln kann. Es ist dabei vielleicht nicht Alles so gekommen, wie wir es geplant und erhofft haben, denn der kalte Reif der Enttäuschung,

der giftige Mehlthau widriger Geschicke und der Sturm reichsfeindlicher Gewalten hat Manches zerstört, was treue Vaterlandsliebe und mühselige Arbeit der Regierungen und des Volkes zu schaffen gedacht, aber, trotz alledem und alledem — trotz Militärlast und Steuern, trotz Zwietracht und Reid, trotz Ultramontanismus und Socialismus, trotz mancher geschäftlichen Bedrängniß und wirtschaftlicher Calamität, ja trotz Noth und Elend können und dürfen wir uns der nationalen Errungenschaften von Herzen freuen.

Und welcher Tag wäre geeigneter, dieser Freude des Volkes, den Hochgefühlen der Dankbarkeit gegen die gütige Vorsehung, der patriotischen Erinnerung, der Treue an Kaiser, Landesfürst und Reich, wie endlich dem Vertrauen auf eine bessere Zukunft Ausdruck zu geben, als der Sedantag? Die Sedanseier ist längst nicht mehr eine Verherrlichung der Tapferkeit und des Schlachtenglücks allein; sie ist nicht mehr ein Triumph über die äußeren Erbfeinde des Reiches, über den Sturz Napoleons, der längst in kühlere Erde ruht, nein, sie ist die Verherrlichung der Geburt des Reiches, sie ist das Symbol für unsere Einigkeit und für unser Selbstvertrauen, für die innere Kraft des Volkes, die in Jubel ausbricht, weil sie hoffen darf, wie einst über den Erbfeind endlich auch über die inneren Feinde des Reiches, über Alles, was seiner

gedeihlichen Entwicklung feindselig sich gegenüberstellt, zu triumphiren.

In diesem Sinne begehen wir die Sedanseier, und nur in diesem Sinne kann sie sich als Nationalfest halten.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Während der letzten Feldzüge hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, für die deutschen Truppen ein Kleidungsstück einzuführen, welches geeignet ist, zu gegebener Zeit Kopf und Genick gegen die Einwirkung der Kälte zu schützen. Nachdem sich ein Versuch mit „Capuchons“ als unzulänglich erwiesen, hat das Kriegsministerium beschlossen, versuchsweise die russischen „Baskilts“ einzuführen.

— Die Norddeutsche Allg. Ztg. bespricht in einer ihrer letzten Nummern die Frage, ob der Tag von Sedau auch ferner noch als nationaler Festtag zu begehen sei, bejaht dieselbe und schließt den betreffenden Artikel folgendermaßen: Wir feiern am 2. September kein Fest hochmüthiger Ueberhebung oder prahlerischen Selbstgefalleus, vielmehr ein Fest des innigsten Dankes für die nach langen schweren Kriegen endlich zu Stande gebrachte Einigkeit des Vaterlandes, für die glorreiche

Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreiches; wir feiern am 2. September ein Fest wehmütiger Erinnerung an die Tausende von Vätern, Brüdern und Söhnen, welche mit unvergleichlichem Heldentode ihr Leben auf dem Felde der Ehre opferten, damit das hehre Ziel erreicht werde. Kein Hohn, keine Provokation liegt in der Feier des 2. September; die Tendenz, daß wir mit dieser Feier unsere Gegner von damals beleidigen oder reizen wollten, ist absolut ausgeschlossen. Wir Deutschen sind ein friedliebendes Volk im eminentesten Sinne des Wortes; die Sedanfeier, wie wir sie wünschen und verstehen, ist nicht ein kriegerisches Bacchanale, vielmehr ein friedliches Fest, welches die deutsche Völkervereinigung am eigenen Herde begeht, ein Fest, das jeder Spitze nach außen hin entbehrt. Wenn wir in diesem Jahre, da das erste Dezennium verfloßen, mit erhöhtem Ernste, mit innigem Dankgefühl der Lage gedenken, an welchen so Großes verrichtet wurde, so ist das — wir möchten fast sagen — ein arithmetischer Ufsatz, welcher der gesamten zivilisierten Welt eigen ist. Unumwunden und ohne Rücksicht sprechen wir es aus: Es ist des deutschen Volkes würdig, daß wir die erste Dezennialsfeier des Tages von Sedan mit erhöhtem Dankgefühl, mit erhöhter Freudigkeit, doch auch mit ziemlicher Bescheidenheit begehen; es ist des deutschen Volkes würdig, daß wir den 2. September feiern als einen Gedenktag der unüberbrücklichsten, einmütigsten Treue an Kaiser und Reich, als einen Tag neu belebter Anerkennung für jene Staatsmänner und Feldherren, welche in erster Linie an der Vollenbung des großen Werkes mitwirkten.

— Vielfache Anzeichen sprechen dafür, daß die Reichsregierung eine umfangreichere Revision der Gewerbeordnung in das Auge gefaßt hat. Es sind nach verschiedenen Seiten Erhebungen angeordnet und Gutachten eingefordert, welche eine Reform der gewerblichen Verhältnisse erwarten lassen. Bisher ist man bekanntlich nur an einzelne Punkte herangetreten und hat sich von einer General-Revision der Gewerbeordnung fern gehalten, welche allerdings wiederholt in Anregung gebracht war. Bisher lehnte man diese mit dem Vorwande ab, daß man zunächst weitere Erfahrungen mit den jetzigen Bestimmungen machen müßte; in neuerer Zeit scheint man in dieser Beziehung anderer Ansicht geworden zu sein.

— Die preussische Staatsregierung beschäftigt sich augenblicklich mit dem Gedanken des Verbots der Kartoffelausfuhr und sind von den Landräthen in beschleunigtem Wege gutachtliche Berichte eingefordert worden.

— Ein merkwürdiges Zeichen der Zeit ist es, daß die röttesten Sozialdemokraten jetzt anfangen, die neue Politik des Reichskanzlers für ganz vernünftig zu halten, was doch für einen Sozialdemokraten jedenfalls der denkwürdigste Act einer beispiellosen Selbstverleugung sein muß. Zwei bekannte Führer der sozialdemokratischen Partei, die Herren Finn und Körner, haben einen an ihre Berliner Gesinnungsgenossen gerichteten Aufruf erlassen, der immerhin ein gewisses Auffehen erregen wird. Während die seit Erlaß des Socialistengesetzes an die Deffentlichkeit gelangten Kundgebungen sozialdemokratischer Führer einander sonst an radicaler Leidenschaft zu überbieten suchten und der bestehenden Ordnung der Dinge regelmäßig den Krieg bis auf's Messer ankündigten, ist hier ein neuer, durchaus veränderter Ton angeschlagen und — wenigstens dem Anschein nach — ein ernstgemeinter Versuch zur Loslösung der Berliner Arbeiter von den revolutionären Fractionen der deutschen Arbeiterpartei gemacht worden. Die genannten beiden Aufrufverfasser wollen mit „den Unverföhnlichen“ brechen, nur im Sinne des ursprünglichen, von Lassalle festgesetzten socialistischen Programms eine Verständigung mit der Regierung versuchen, und versprechen sogar, dieselbe im Kampfe gegen das fortschrittliche Manchestertum und dessen „parasitische“ Tendenzen zu unterstützen. Ob sich die Regierung diese neuen Freunde gefallen lassen wird, bleibt fraglich.

— Köln, 27. August. Die von den städtischen Behörden unterzeichnete Adresse, betreffend die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Köln an den Feldmarschall Grafen Moltke wurde diesem zu Anfang August vom Oberbürgermeister zugesandt. Zugleich theilte Letzterer dem Grafen mit, daß die Fertigstellung des in unserer Stadt demselben zu errichtenden Standbildes im künftigen Jahre zu erwarten stehe. Graf Moltke hat hierauf unter dem 24. d. Mts. aus Bildbad Gastein das nachstehende eigenhändige Antwortschreiben an den Oberbürgermeister gerichtet: „Ew. Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 8. d. Mts. ist mir hier erst jetzt zugegangen, und beileide ich mich, wenn auch verspätet, der Freude darüber Ausdruck zu geben, Bürger der altherwürdigen und patriotischen Stadt Köln geworden zu sein, und vollends, daß mir ein Standbild in Ihren Mauern zugedacht ist. Ich bitte, meinen geehrten Mitbürgern und insbesondere den Herren Stadtverordneten meinen aufrichtigen Dank für einen solchen Beweis ihres Wohlwollens und eine so große Auszeich-

nung ausprechen zu wollen. Hochachtungsvoll, ergebenst: Graf Moltke, Feldmarschall.“ — Das Schreiben wird im städtischen Archiv aufbewahrt werden.

— Die Konferenzmächte wollen in Betreff der griechischen Grenzfrage eine zweite Kollektivnote an den Sultan richten. Sie ist vom englischen Kabinett entworfen und hat bereits die Genehmigung der übrigen Regierungen erlangt. Es wird darin das von der Pforte gestellte Gesuch um Wiederaufnahme von Verhandlungen in Betreff der griechischen Frage abgelehnt und derselben die Annahme der von der Pforte über die Art und Weise der Räumung des betreffenden Territoriums von Seite der türkischen Behörden und die Uebergabe dieser Territorien an Griechenland entgegenzunehmen. Die „Times“ erblickt in diesem Schritte der Mächte eine Widerlegung der mehrfach aufgestellten Behauptung, daß die europäische Einheitspolitik in der Auflösung begriffen sei, und hofft, daß der Sultan der nunmehr in zwei Kollektivnoten ihm dringlich angetragenen Politik zustimmen und mit Griechenland den Konferenzbeschlüssen entsprechend sich verständigen werde. Das bisherige Verhalten der Pforte scheint allerdings nicht auf Verwirklichung dieser Hoffnungen hinzudeuten, und genau genommen kann man es dem Sultan nicht so gewaltig übel nehmen, wenn er lieber noch ein wenig auf das Unerwünschten der europäischen Mächte wartet, als ihnen zu Liebe so schöne Landstriche dem König von Griechenland, mir nichts, dir nichts, zum Präsent macht!

— Frankreich. Ueber die Beforgnisse, welche deutscherseits in Folge der Gambetta'schen Rede erhoben wurden, läßt sich das Organ des französischen Ministerpräsidenten Freycinet folgendermaßen aus: „Diese Beforgnisse sind nichts, was die wahrhaft friedliche Politik der französischen Regierung kompromittiren könnte. Möglicherweise existirt in Deutschland eine Partei, welche den Zweck hat, die Augen der Deutschen stets nach Frankreich gerichtet und die Aussicht auf einen bewaffneten Konflikt zwischen beiden Nationen offen zu halten. Man klammert sich deshalb an den mindesten Zwischenfall, das mindeste Wort, um das Mißtrauen rege zu halten und die Unterthanen des Kaisers Wilhelm zu bestimmen, die großen Kriegslasten geduldig zu tragen. Zugegeben selbst, was nicht der Fall ist, daß die Worte des Herrn Gambetta die Bedeutung gehabt hätten, welche man ihnen zuschreibt, und daß sie bei dem Präsidenten der Kammer irgend welche kriegerische Absicht verrathen hätten: ist nicht Frankreich Herr seiner selbst, Herr seiner Politik, Herr seiner Bestrebungen? Leben wir noch in der Zeit, da die Geschicke des Landes von einem Einzigen abhingen und die Nation Gefahr lief, sich eines schönen Morgens ohne ihr Vorwissen in irgend ein kriegerisches Abenteuer verwickelt zu sehen? Nein, diese Zeiten sind vorüber und werden nie mehr wiederkehren.“

— Dänemark. Gegenwärtig verdreht eine gewisse, ob ihrer Packerheit und ihres Talents berühmte französische Tragödin, Namens Sarah Bernhardt, den guten Kopenhagenern die Köpfe. Gleich einer Fürstin ward die Gastin empfangen und gefeiert. Ganz Kopenhagen befand sich in reinem Feststaumel und u. A. war der Sarah Bernhardt zu Ehren von den Schauspielern und Journalisten ein Souper gegeben, an dem sich alle hervorragenden Kreise, u. A. der Vertreter des deutschen Reichs, Baron Magnus, betheiligten. Letzterer hielt es für angemessen, auf das schöne Frankreich, das seine schönste Tochter nach Kopenhagen gesandt, einen Toast auszubringen. Auf dieses wohl gut gemeinte, aber offenerzige Compliment hin entwickelte sich eine höchst unerquickliche Scene. Die Gefeierte erhob sich und rief mit wenig tactvoller Zurückhaltung: „Sie meinen doch das ganze Frankreich, Herr Baron!“ Dies benützte denn auch gleich wieder ein halb Duzend noch tactvollerer Persönlichkeiten, um auf diese eigentlich nichtsagenden Worte hin in einen fanatischen Beifallsjubel auszubrechen, an den sich das Absingen des „Lappre Landsoldat“ schloß. Um die Situation noch bezeichnender zu machen, ergriff nun ein Mitglied der französischen Gesandtschaft das Wort und erging sich in schwungvoller Weise über die alten intimen Beziehungen zwischen Dänemark und Frankreich — denen bekanntlich das erstere unter Anderem den Verlust Norwegens zu verdanken hat. Nun fand endlich der als Festordner fungirende Theaterchef es passend, die Tafel aufzuheben, weil die Begeisterung einen solchen Grad erreicht hatte, daß eine Fortsetzung unmöglich war. Diese Begebenheit, die in diesen Tagen das allgemeine Stadtgespräch bildet, wird von vielen stark gemißbilligt, allein sie ist doch sehr bezeichnend für die Gesinnung einer Partei, welche noch immer hier die tonangebende ist und die noch vor kurzem das Ihrige dazu beitrug, das Peer- und Flottenbudget um 1½ Millionen zu belasten. — Wenn diese Darstellung sich be-

stätigt, so darf man wohl zu dem Reichskanzler die Zuversicht hegen, daß er dem Herrn Baron Magnus Gelegenheit geben wird, fern von Kopenhagen darüber nachzudenken, was ein Gesandter der Würde seines Landes schuldig ist. Die Sarah Bernhardt war längst als eine enragirte Deutschhasserin bekannt, und dies hätte ihm genügen müssen, einem dieser Tage zu Ehren gegebenen Feste fernzubleiben, auch wenn ihre notorische, und schon bei früherer Gelegenheit mit Ostentation zur Schau getragene Gesinnung nicht die Besorgnis einer Scene der Art, wie es die in der That eingetretene war, nahe gelegt hätte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 30. August. Wie im ganzen Deutschen Reich, so rüstet sich auch unsere Stadt für eine würdige Begehung der diesjährigen Sedanfeier, um so mehr, als es gilt, das unter so freundlicher Opferwilligkeit der Bewohner geschaffene schöne Kriegerdenkmal an diesem Tage einzuweihen. Ueber die Veranstaltungen selbst finden unsere Leser das Nähere unter den Bekanntmachungen von Seiten des Denkmalcomitees und des Stadtraths, jedoch wollen wir noch erwähnen, daß zur Vorfeier am Abend des 1. Septbr. der hiesige Eszbergverein auf den nächstgelegenen Höhen der Stadt Freudenfeuer veranstalten wird. Ebenso findet im Schneidenbach'schen Locale Sextett-Concert von Herrn Musikdir. Defer statt. — Der nächstfolgende Tag nach der Sedanfeier, der 3. September, soll ein Festtag für unsere Schuljugend werden, die das seit langen Jahren nicht stattgehabte Schulfest an diesem Tage feiern wird. Vormittags 8 Uhr findet Versammlung der Theilnehmer im Schulgarten, bei ungünstiger Witterung im Schulhause statt, wo auch diejenigen Damen und Herren, welche ihre Unterstützung bei dem Feste zugesagt haben, die Festschleifen in Empfang nehmen wollen, um sich dann den ihrer Obhut anvertrauten Klassen anzuschließen. Punkt 9 Uhr beginnt der Umzug durch die Straßen der Stadt. Nachmittags 1/2 2 Uhr Versammlung sämtlicher Theilnehmer im Schulgarten, um 2 Uhr Beginn der Festspiele. Bei eintretender Dunkelheit wird ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

— Eibenstock. Am vergangenen Freitag Abend wurde unser Nachbarort Schönheide wieder einmal von einem Brandunglück heimgesucht und hat es fast den Anschein, als bestesse eine förmliche Bande von Brandstiftern, die sich diesen Ort in letzter Zeit für ihr unheimliches Treiben ausersehen, da man verschiedentlich Brandbriefe aufgefunden haben will. Durch das Feuer am letzten Freitag wurden auf dem Schädlichberg die Ebert'schen früher Preuß'schen Häuser eingäschert, und ist auch hier wieder der Brand in der Scheune entstanden.

— Johannegeorgenstadt, 26. August. In der heutigen Stadtgemeinderathssitzung wurde Rathreferendar Bochmann aus Plauen nahezu einstimmig zum Bürgermeister gewählt. — Nicht ohne Interesse ist der Rechenschaftsbericht, den ein hervorragender österreichischer Reichsrathsabgeordneter seinen Wählern bietet über parlamentarische Thätigkeit und Erfolg, namentlich dann, wenn er der verfassungstreuen deutschen Partei des Landtags und Reichsraths angehört. Am vorgestrigen Vormittag 10 Uhr war Gelegenheit geboten, den Reichsrathsabgeordneten für den Plattner Amtsbezirk, Ritter von Obentraut, im Rathhause zu Platten sprechen zu hören. In freier, erwählter, nahezu zweistündiger Rede legte der Abgeordnete sein eingehendes und vollständig klares Referat dar, aus welchem besonders von unserm Standpunkt aus, hervorzuhoben ist, daß derselbe die letzte Session eine weniger fruchtbare nannte, die namentlich durch den Sprachenerlaß und das damit in Verbindung stehende Hochgehen der Eschechen zur unfruchtbaren gemacht worden ist. Ferner betonte und begründete derselbe das innige Bündniß mit dem mächtigen Nachbarstaate Deutschland, das die verfassungstreue deutsche Partei stets auf dem Programme behalten werde. Schließlich äußerte der Redner: So lange Oesterreich bestehe, haben die Deutschen die Führung gehabt und als wahre Patrioten das Wohl des Vaterlandes stets zu erstreben gesucht. Nun sei dies allerdings im absolutistischen Staate gewesen. Aber die deutsche Partei sei auch berufen, im freibeitlichen Staate diese Führung zum wahren Wohle des Vaterlandes fernerhin zu behalten. Reicher und lebhafter Beifall der zahlreichen Versammlung und warme Dankesworte des Bürgermeisters Vogel von Platten gaben Zeugnis von der freudigen Zustimmung der Wähler zu den Intentionen dieses hochachtbaren Vertreters.

— Chemnitz, 26. August. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern Abend in der 6. Stunde auf der Rudolfstraße zugetragen. Die Eltern eines 2 1/4 Jahre alten Mädchens waren in einer Mandelstube mit Mandeln beschäftigt, während das Kind bei offener Thür in der Hansflur herumläuft. Die Eltern wendeten bei ihrer Beschäftigung der Thür den Rücken zu. Als sie

nach lä
hören,
schäftig
am Bo
merkt
dem K
wodurd
sofort
—
woch.
Kreis
des Bi
in Anr
Commu
aus Im
in Ne
arbeiter
pau ge
daselbst
gegen
in Zwi
Spanne
lagen i
in Zwi
anlagen
den Dr
—
heitsber
Notiz
bis zum
Gemein
sondern
erwähnt
im Aug
—
kleinen
—
in verfe
im Pre
—
Eine
tu
worden.
in der
—
des Kaisers, des Kaiserin, Kronprinzen
—
He
in sehr
—
Pat
Vor
H
Das
Fett, w
schmach
Diese
ähnliche
boden,
Anbren
aus.
zinn u
handhab
gratis u
—
Prin
empfehl

nach längerer Zeit die Stimme ihres Kindes nicht mehr hören, sehen sie sich nach dessen Aufenthalt und Beschäftigung um und finden es hinter der Wandel todt am Boden liegend. Das unglückliche Kind ist unbemerkt zur offenstehenden Thür hereingekommen und mit dem Kopf zwischen Mandelkassen und Band gerathen, wodurch es nach Aussage eines herzugelassenen Arztes sofort den Tod erlitten hat.

— Zwickau. Die Tagesordnung zu der Mittwoch, den 1. September abzuhaltenden Sitzung des Kreisaußschusses enthält Folgendes: 1) Recurse des Vicedirectors Steeger und des Cassirers Weingart in Annaberg gegen ihre Abschätzung zu den dortigen Communalanlagen. 2) Widerspruch der verw. Pehold aus Zwickau wegen Beurtheilung ihres Geschäftsbetriebes in Meerane als Wanderlager. 3) Recurse der Fabrikarbeiter Morgenstern, Otto, Tröger und Kiepel in Bschopau gegen ihre Abschätzung zu den Communalanlagen daselbst. 4) Recurs des Geschäftsfreisenden Albin Dietel gegen seine Zuziehung zu den communlichen Anlagen in Zwickau. 5) Recurs des Geschäftsfreisenden R. v. Spanner gegen seine Zuziehung zu den Communanlagen in Zwickau. 6) Recurs des Amtsrichters Bauer in Zwickau gegen seine Abschätzung zu den Communanlagen daselbst. 7) Differenzen zwischen verschiedenen Ortskammernverbänden.

— Culißsch. Von Interesse und für die Gesundheitsverhältnisse unseres Dorfes bezeichnend dürfte die Notiz sein, daß seit dem Todestage vorigen Jahres bis zum 22. August h. a. kein Erwachsener in unserer Gemeinde (ziemlich 1000 Seelen stark) gestorben ist, sondern nur einige kleine Kinder. Eine letzte Leiche erwähnter Art war eine Frau von 82 Jahren, die erste im August h. a. wieder ein Mann von 72 Jahren.

Vermischte Nachrichten.

— [Eine Bismarck-Anekdote.] Bei einem kleinen Diner, welches Fürst Bismarck bald nach dem

Kriege von 1866 gab und bei dem unter Andern Graf Moltke, Graf Roon, der bayerische Militärbefehlshaber, mehrere hervorragende Generale, Herr v. Bennigsen, Herr v. Rechenberg und einige andere parlamentarische Größen zugegen waren, reichte nach Beendigung der Tafel der besonders heiter gestimmte Wirth selbst seinen Gästen die Cigarren. Seinem vis-à-vis, dem Grafen Moltke, die offene Kiste darbietend, fragte er lächelnd: „Wissen Sie auch noch, Herr Graf, wo Sie das letzte Mal eine Cigarre von mir angenommen haben?“ — „Ich erinnere mich nicht,“ antwortete der Feldherr. — „Nun, ich werde diesen Augenblick nie vergessen,“ erwiderte Bismarck, indem er sich die Cigarre anzündete. „Es war am Tage von Königgrätz, in jenen Stunden, in welchen die Schlacht still stand, wir nicht vorwärts und nicht rückwärts konnten, ein Adjutant nach dem andern abging, ohne zurückzukehren, und keine Nachricht von dem Herannahen des Kronprinzen eintreffen wollte. Mir wurde heillos schweiß zu Muth; meine Augen suchten Sie, lieber Graf; ich sah mich um und gewahrte Sie nicht fern von mir halten. Sie blickten in die Schlacht hinaus, mit dem gleichmüthigsten Gesicht einen Cigarrenstummel rauchend. Nun sagte ich mir zum Trost: Wenn Moltke noch mit solcher Seelenruhe raucht, dann kann es doch nicht so schlimm stehen, wie ich denke. Ich ritt auf Sie zu und präsentirte Ihnen meine Cigarrentasche. Es waren noch zwei Cigarren darin, eine gute und eine schlechte. Sie mit dem sicheren Feldherrnblick nahmen die gute. Meine Herren, ich habe am Abend nachher die schlechte geraucht, aber ich kann Ihnen versichern, daß mir noch nie eine so gut geschmeckt hat.“

— Einem Berliner Landesgerichtsrath hat eine Ferienreise nach Schlessien Gelegenheit gegeben, drei Tage als Verdächtiger im Gefängnisse zu Warmbrunn zuzubringen. Der Landgerichtsrath hatte sich in einem Hotel in der Umgebung Warmbrunn's einlogirt und dort die Bekanntschaft zweier Herren gemacht, die sich ihm als

Kaufleute aus Berlin vorstellten und mit denen er häufiger Partien unternahm. Auf einer dieser Partien wurde er plötzlich mit seinen Begleitern verhaftet. Dieselben waren zwei der berüchtigtesten Berliner Einbrecher, die dort Quartier genommen hatten und auf nächtlichen Excursionen ihr „Einbrecher-Geschäft“ trieben. Da sich der Landgerichtsrath in keiner Weise legitimiren konnte, hielt man ihn für einen Complicen der Verbrecher und entließ ihn erst seiner Haft, nachdem die Angaben über seine Person und das Verhältniß zu den beiden Begleitern durch die angestellten Nachforschungen sich als richtig herausgestellt hatten.

— [Oeconomisch.] Butterfrau: „Heute hab' ich wieder so gute Butter, wie neulich, Madame!“ — Hausfrau: „Ach geben Sie mir lieber eine schlechtere, sonst ist mein Mann zuviel davon!“

Hauptverhandlung

bei dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock den 1. September 1880,

Vormittags 9 Uhr: in Privatklagen Carl August Schreiber in Schönheide gegen Wilhelmine verehel. Bretschneider das.,
Vormittags 1/2 10 Uhr: in Strafsachen gegen Eduard Hartmann aus Schönheide.

Chemischer Marktpreise

vom 28. August 1880.

Weizen weiß u. bunt	12 Mt. 25 Pf. bis 12 Mt. 90 Pf. pr. 50 Silb.
gelber	11 : 75 : 12 : 85
Roggen inl. u. ung.	10 : 90 : 11 : 50
fremder u. russischer	10 : 25 : 10 : 60
Braugerste	8 : 75 : 9 : 75
Futtergerste	7 : 50 : 8 : —
Hafer	8 : — : 8 : 50
Kocherbsen	— : — : — : —
Mahl- u. Futtererbs.	— : — : — : —
Bou	2 : 50 : 2 : 75
Stroh	2 : 50 : 2 : 75
Kartoffeln	3 : 25 : 3 : 50
Butter	2 : 40 : 2 : 80

Vorhemden

in verschiedenen Sorten, bestes Fabrikat, im Preise von 50 und 55 Pf. empfiehlt
Paul Beyer.

Eine Manschette mit Perlmutterschnopf ist im Crottensee verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in
Eibenstock: **Ludw. Siegel,**
" **Th. Schubart,**
Schönheide: **Osw. Röddger.**

Herren-Shlipse

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst
Paul Beyer.

Kunze's

Patent-Schnellbrater.

Vorzüglicher Braten ohne Butter oder Schmalz.

Das Fleisch bratet in seinem eigenen Fett, wird weit saftiger, nahr- und geschmackhafter.

Diese Schnellbrater zeichnen sich vor ähnlichen Apparaten durch einen Doppelboden, mit Abheft angefüllt, welcher das Anbrennen verhindert, sehr vortheilhaft aus. Sie sind innen und außen gut verzinkt und viel leichter und bequemer zu handhaben. Prospekte mit Preisangabe gratis und franco. Alleinverkauf bei

Friedrich Freytag,
Schneeberg am Markt

Prima Masthammelfleisch
empfiehlt von heute an fortwährend
Carl Müller, Fleischmeister.

Holz-Auction.

Im Gasthose zu Neuheide sollen
Sonnabend, den 4. September a. c.,
von Vormittags 9 1/2 Uhr an

folgende auf Schönheider Forstrevier aufbereitete Kuz- und Brennholz, als:

3 Stück weiche Stämme von 17—19 Ctm. Mittensstärke in Abtheilung 37,	
100 : : : : 2 : : Unterstärke,	} in Abtheilung 60,
125 : : : : 4 : : : :	
105 : : : : 5 : : : :	
95 : : : : 6 : : : :	
155 : : : : 7 : : : :	
6 Raummeter weiche Brennweite I. und II. Classe in Abtheilung 60,	
114 : : : : Brennknüppel in den Abtheilungen 17, 21, 22, 60, 62,	
287 : : : : Aeste in den Abtheilungen 5, 21, 22, 23, 60,	
7 Langhausen weiches Reihig in den Abtheilungen 9 und 17,	
413 Raummeter weiche Rodestöcke in den Abtheilungen 21, 22 und 43,	

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigern Holz vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Schönheide,
am 27. August 1880.

Bettengel.

Müller.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock
im Monat September 1880.

Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	70	7	10	7.	70	7	10	14.	18	12	3
	34	10	1		34	10	1	15.	18	1	3
	18	1	3		18	1	3	16.—22. keine Beleucht.			
2.	70	7	10	8.	70	7	10	23.	70	7	9
	34	10	1		34	10	1	24.	70	7	9
	18	1	3		18	1	3	25.	70	7	10
3.	70	7	10	9.	70	7	10	26.	70	7	11
	34	10	1		34	10	1	27.	70	7	10
	18	1	3		18	1	3	27.	34	10	12
4.	70	7	10	10.	70	8	10	28.	70	7	10
	34	10	1		34	10	1	34	10	1	1
	18	1	3		18	1	3	29.	70	7	10
5.	70	7	10	11.	34	9	1	34	10	1	1
	34	10	1		18	1	3	30.	70	7	10
	18	1	3	12.	34	10	1	34	10	1	1
6.	70	7	10	13.	18	1	3	18	1	3	3
	34	10	1		34	11	1				
	18	1	3		18	1	3				

Einige Tambourierinnen,
die in allen Arbeiten geübt sind, werden bei andauernder Arbeit sofort gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl. d.

Regenschirme

empfiehlt von 2 Mark an
Albin Eberwein.

Ich beabsichtige meinen am Hübler Wege gelegenen Acker aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst bald an mich wenden.
Adolph Lippold.

Frachtbriefe

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei von
E. Hannebohn.

Fahrplan

der Chemnitz-Kue-Aldorfer Eisenbahn.
Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	—	4,40	9,15	2,14	6,15
Burkhardttsdorf	—	5,33	10,13	3,18	7,18
Zwönitz	—	6,12	10,52	4,8	7,59
Röhmig	—	6,25	11,5	4,22	8,12
Kue (Ankunft)	—	6,45	11,25	4,43	8,33
Kue (Abfahrt)	3,20	6,53	11,35	4,51	—
Wolfsgrün	4,6	7,37	12,8	5,23	—
Eibenstock	4,23	7,53	12,22	5,36	—
Schönheide	4,34	8,5	12,31	5,44	—
Rautenfranz	5,2	8,30	12,50	6,3	—
Jägergrün	5,14	8,41	1,0	6,13	—
Schöneck	6,0	9,21	1,30	6,43	—
Zwota	6,14	9,34	1,42	6,55	—
Marktneufirch.	6,42	9,59	2,7	7,19	—
Adorf	6,50	10,7	2,14	7,26	—

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Adorf	—	4,40	8,10	1,55	6,5
Marktneufirchen	—	4,57	8,28	2,5	6,21
Zwota	—	5,27	8,58	2,26	6,51
Schöneck	—	5,56	9,26	2,45	7,16
Jägergrün	—	6,30	10,2	3,15	7,45
Rautenfranz	—	6,37	10,9	3,22	7,52
Schönheide	—	7,0	10,33	3,44	8,13
Eibenstock	—	7,11	10,44	3,55	8,24
Wolfsgrün	—	7,22	10,55	4,5	8,34
Kue (Ankunft)	—	7,56	11,29	4,35	9,4
Kue (Abfahrt)	5,35	8,25	11,40	5,6	—
Röhmig	5,57	8,55	12,1	5,28	—
Zwönitz	6,14	9,18	12,16	5,44	—
Burkhardttsdorf.	6,56	10,9	12,58	6,26	—
Chemnitz	7,44	11,12	1,45	7,16	—

Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserlichen Postanstalt:
Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf.
" 10 " 15 " " Chemnitz.
Mittags 11 " 50 " " Adorf.
Nachm. 3 " 20 " " Chemnitz.
" 5 " 10 " " Adorf.
Abends 7 " 45 " " Aue resp. Chemn.

Einladung.

Am 2. September d. Js. findet die feierliche Enthüllung des in hiesiger Stadt errichteten **Krieger-Denkmal**s laut nachstehendem Programm statt.

Das unterzeichnete Comité ladet hiermit sämtliche hohe Behörden, Vereine, Corporationen und Innungen, sowie die Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgebung, insbesondere alle gewesenen Militärs zur Betheiligung an dieser Feier ganz ergebenst ein.

Alle Diejenigen, welche sich am **Festessen** (à Couvert 2 Mark) betheiligen wollen, werden gebeten, die Anmeldungen bei Herren Restaurateur Eberwein, Unionswirth Balthasar, sowie Herrn Ludwig Gläß bis zum 31. dss. gestl. zu bewirken.

Eibenstock, 27. August 1880.

Das Kriegerdenkmal-Comité.
Carl Dörffel, Vorsitzender.

PROGRAMM:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1) Vormittag 9 Uhr: Versammlung der Festtheilnehmer auf dem Postplatz.</p> <p>2) " 9 1/2 " Festzug durch die Straßen der Stadt nach der Kirche.</p> <p>3) Festgottesdienst. Bekränzung der im Hauptportale befindlichen Gedenktafel.</p> <p>4) Weitermarsch des Zuges nach dem Denkmal.</p> <p>5) Weihesang der vereinigten hiesigen Gesangvereine (Nimm deine schönsten Melodien etc.).</p> <p>6) Festrede des Herrn Kaufmann Otto Lindemann. Enthüllung des Denkmals.</p> <p>7) Bekränzung des Denkmals durch Festjungfrauen.</p> <p>8) Niederlegung von Lorbeerkränzen:
a. von Seiten der hiesigen Landwehr- und Reserve-Offiziere.
b. " " des hies. Militärvereins und dreifache Ehrensalve.
c. " " der freim. Turner-Feuerwehr — der Gesangvereine „Orpheus“, „Liederkranz“ und „Stimmgabel“.</p> | <p>9) Gesang der vereint. hies. Gesangvereine (Surrea Germania!).</p> <p>10) Uebergabe des Denkmals an die Stadt durch den Vorsitzenden des Comité's, Herrn Lieutenant der Landwehr Carl Dörffel.</p> <p>11) Uebnahme des Denkmals durch Herrn Bürgermeister Rose.</p> <p>12) Allgemeiner Gesang mit Instrumental-Begleitung (Ein feste Burg etc.).</p> <p>13) Ansprache des Herrn Schuldirector Dr. Förster an die Schuljugend.</p> <p>14) Allgemeiner Gesang mit Instrumental-Begleitung (Die Wacht am Rhein.).</p> <p>15) Abmarsch des Festzuges nach dem Postplatz. Auflösung des Zuges.</p> <p>16) Mittags 1 Uhr: Allgem. Festessen im „Feldschlösschen“.</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zur Orientirung und zur Erleichterung der Aufstellung der Festtheilnehmer wird hiermit noch die **Zugordnung** veröffentlicht:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1) I. Musikcorp.</p> <p>2) Gewehrabtheilung des hiesigen Militärvereins.</p> <p>3) Kriegerdenkmal-Comité einschließlich der geladenen Gäste und gewesenen Militärs.</p> <p>4) Festjungfrauen.</p> <p>5) Erster Zug des hiesigen Militärvereins.</p> <p>6) Auswärtige Militärvereine.</p> | <p>7) Zweiter Zug des hiesigen Militärvereins.</p> <p>8) II. Musikcorp.</p> <p>9) Erster Zug der Turner-Feuerwehr.</p> <p>10) Lehrercollegium und obere Schulclassen.</p> <p>11) Innungen und Bürgerschaft.</p> <p>12) Gesangvereine: Orpheus, Liederkranz, Stimmgabel.</p> <p>13) Zweiter Zug der Turner-Feuerwehr.</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Aufstellung des Festzuges erfolgt unmittelbar vor dem Hause der Herren Rudolph u. Georgi und der Meinel'schen Restauration, Front nach diesen. Ueber die Stellung der hinter einander zu bildenden Colonnen werden die anwesenden Festordner die nöthige Anweisung ertheilen.

Der Festausschuß.
Louis Kühn.

Bekanntmachung.

Auf gezeichneten Antrag hat der unterzeichnete Kirchenvorstand die Abhaltung eines **Festgottesdienstes** am 2. September a. c. Vormittags 10 Uhr beschlossen. Die Räumlichkeiten des Schiffes der Kirche sind zunächst für das am Zuge betheiligte Personal vorbehalten. Die liebe Gemeinde wird um zahlreiche Betheiligung hierdurch gebeten.

Eibenstock, 30. August 1880. **Der Kirchenvorstand** daselbst.
Böttich, P.

Vereinigte Gesangvereine.

Morgen, Mittwoch, Mittags punkt 1 Uhr: **Generalprobe in der Kirche!** Die geehrten Damen und Herren ladet hierzu ergebenst ein
Das Direktorium.

Militär-Verein Eibenstock.

Zu der am 2. September d. J. stattfindenden feierlichen Enthüllung des **Krieger-Denkmal**s werden die Herren Kameraden hierdurch nochmals erlucht, sich am genannten Tage, früh 1/2 9 Uhr im Vereinslocal recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Knaben-Anzüge, sowie einzelne Hosen, Westen und Jacken empfiehlt in größerer Auswahl
Albin Eberwein.

Theer-Seife

aus Holztheer,
Orig.-Packt 50 Pf., chemisch untersucht und geprüft, ist das bequemste Mittel, den Theer auf Sommerprossen, Flechten und alle Hautausschläge heilend einwirken zu lassen. — Lager hält:
C. W. Friedrich,
Eibenstock.

Für den reichen Blumenschmuck und die liebevolle Theilnahme, sowie für die rastlose Bemühung des Herrn Dr. Passfurthler sagen wir bei dem Tode unserer theuern Tochter **Henny** innigsten Dank.
Gustav Leonhardt
und Frau.

Zum Schulfest empfiehlt **weiße Filzhandschuhe** für kleine Mädchen
Albin Eberwein.

Verpachtung.

Das seither von meinem Bruder innegehabte **Haus mit Scheune, Garten, Feld und Wiese** ist sofort anderweitig zu verpachten.

Rechner **Zimmermann.**

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer heiß geliebten und unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter,

Ida Wilhelmine Arnold
geb. Rehm,

für den reichlichen Blumenschmuck des Sarges, für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme während ihres langen und schweren Leidens, insbesondere dem Herrn Pastor Seidel für die tief eingreifenden Worte am Grabe, sowie auch an ihrem Krankenlager, und noch für die Zeichen der Liebe des hiesigen Gesangvereins sprechen wir hiermit den herzlichsten Dank aus mit dem Wunsch, Gott möge Sie Alle vor ähnlichen Unglücksfällen bewahren.

Carlsfeld, Neustädtel und Schmalzgrube, 28. Aug. 1880.

Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Zum bevorstehend. Schulfest empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von **Kinder- und Mädchen-Stiefeln, sowie auch Spangen-Schuhen und Stulpen-Stiefeln** zu den billigsten Preisen
Bertha Nagert.

Tüchtige Maurer

erhalten dauernde Arbeit bei hohem Lohn. Baumeister **Hoesner,** Zwickau Sachsen Mittelstraße 6.

Militär-Verein Schönheide.

In Folge eines Gemeinderathsbeschlusses vom gestrigen Tage ändert sich das gestern festgestellte Programm für die **Sedanfeier** in folgender Weise:

- 1) am Vorabend Zapfenstreich,
- 2) am 2. September früh Reveille, um 9 Uhr Sammeln im Vereinslocal behufs Abmarsches zum Festgottesdienst, nach letzterem Zug zum Kriegerdenkmal und entsprechende Feierlichkeit an demselben; **Abends von 7 Uhr an Ball.**

Der Vorstand.
Alwin Seydel.

Schneidenbach's Restaurant!

Mittwoch Abend, zur Vorfeier des Sedanfestes:

Sextett,

gespielt von Herrn Musikdir. Defer und lade ich zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Gleichzeitig empfehle **Beefsteak** von Lende, **Fricassée** von Huhn, sowie verschiedene kalte Speisen.
Der Obige.

Einkauf von Habern,

à Pfd. 5 bis 6 Pf.

Johanngeorgenstadt. **Roth.**

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Sonnabend Mittag unsere gute Mutter, Frau **Caroline** verw. **Stölzel,** sanft und ruhig entschlafen ist.

Eibenstock, 30. August 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. August, Nachmittags 3 Uhr statt.

Gesucht

wird per. 15. Septbr. ein **ordentliches fleißiges Mädchen** für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden in der Apotheke zu Johanngeorgenstadt.

Weiße echte Wildleder-Handschuhe

für Beamte und Militär empfehle zu den bevorstehenden Festlichkeiten, ebenso alle Sorten **Glas-Handschuhe** in großer Auswahl. **Sinderhandschuhe** bitte ich bei Bedarf noch baldigst zu bestellen.

Hochachtungsvoll

A. Edemann, Handschuhfabrik,
Brühl 343.

4 Schock schönes, reines, neues
verkauft **Adolph Lippold.**